

UK-UN-01 Wir erhalten unsere Natur

Gremium: Entwurf des BuVos

Beschlussdatum: 10.03.2017

1 Der Mensch ist auf sauberes Wasser, gesunde Böden und gute Luft angewiesen. Nur
2 dann können alle frei, unbesorgt und gesund leben, können gestalten und
3 genießen. Natur und Umwelt zu schützen heißt, die Grundlagen unseres Lebens zu
4 schützen. Doch wir Menschen setzen dies mit unserer Art, zu wirtschaften und zu
5 konsumieren, mehr und mehr aufs Spiel. Der zukunftsvergessene Umgang mit der uns
6 gegebenen Natur und ihren Schätzen fällt am Ende auf uns selbst zurück. Das
7 Quecksilber, das die Kohlekraftwerke in die Luft pusten, der Plastikmüll, den
8 wir in Flüssen und Meeren „entsorgen“, die Pestizide, mit denen wir unsere Böden
9 und Gewässer belasten – all das löst sich nicht einfach auf. Es gelangt in unser
10 Trinkwasser, in unsere Atemluft und in unser Essen. Es ist allerhöchste Zeit,
11 das zu beenden. In einigen Bereichen haben wir heute schon längst die
12 Belastungsgrenze unseres Planeten überschritten. Darum stellen wir Grünen die
13 Umwelt und den Erhalt unserer Lebensgrundlage in das Zentrum unserer Politik.

14 Wer die Umwelt schützt, kämpft für eine lebenswerte und gerechte Welt für alle.
15 Wir Grünen wollen unser Naturerbe, die biologische Vielfalt der Erde, bewahren.
16 Wir wollen das Verramschen unserer Umwelt beenden. Wir wollen saubere Flüsse und
17 Seen, ohne Gülle, Medikamentenrückstände und Mikroplastik. Wir wollen Felder und
18 Wiesen, auf denen Insekten und Vögel einen Lebensraum finden. Unser Ziel ist es,
19 eine lebenswerte Welt auch für unsere Kinder und die kommenden Generationen zu
20 erhalten. Dafür streiten wir mit Leidenschaft.

21 Kein Leben ohne Wasser

22 Wasser ist die Wiege allen Lebens und unser Lebensmittel Nummer eins. Wir müssen
23 es daher vor Verschmutzung schützen. Dabei steht die Vorsorge an erster Stelle.
24 Wir werden deshalb ambitionierte Schutzstandards für unsere Gewässer festlegen.
25 Die europäischen Verpflichtungen, überall einen guten ökologischen Zustand der
26 Gewässer zu erreichen, nehmen wir ernst. Zusätzliche Risiken wollen wir
27 ausschließen. Darum lehnen wir Fracking nachdrücklich ab. Chemikalien in den
28 Boden zu pressen und damit das Trinkwasser zu gefährden, nur um so auch noch den
29 letzten Rest Erdgas und Öl zu fördern, ist unverantwortlich.

30 Diesen vorsorgenden Blick nehmen wir auch beim Hochwasserschutz ein. Wir beugen
31 vor, indem wir Bächen und Flüssen Raum lassen, sich wieder naturnah zu
32 entwickeln. Wir verlegen Deiche zurück und weisen Überschwemmungsgebiete aus.
33 Das ist gut für den Hochwasserschutz und für eine artenreiche Tier- und
34 Pflanzenwelt, die in ausgedehnten Flussauen wichtige Rückzugsräume findet. Um
35 unser Grundwasser, unsere Flüsse und Seen vor giftigem Nitrat zu schützen,
36 werden wir die Güllefluten aus der industriellen Landwirtschaft eindämmen. Wir
37 wollen unser Wasser besser und wirksamer vor gefährlichen Schadstoffen, die auch
38 Menschen unfruchtbar machen können oder krebserregend sind, schützen. So können
39 wir auch Milliardenkosten bei der Reinigung des Trinkwassers einsparen.

40 Über die Flüsse gelangen Müll und Schadstoffe auch in die Meere, wo sie großen
41 Schaden anrichten. Medikamentenrückstände und Schwermetalle reichern sich in der
42 Nahrungskette an. Nitrat und Phosphat aus der Landwirtschaft befeuern die
43 Algenblüte und schaffen Todeszonen in den Meeren. Acht Millionen Tonnen Plastik
44 landen jedes Jahr in unseren Ozeanen. Wir akzeptieren nicht, dass die Meere ein

45 Raum ohne Leben werden, in dem es mehr Plastik als Fische gibt. Deshalb wollen
46 wir auch mit Mikroplastik in Kosmetikprodukten Schluss machen. Wir fördern
47 umweltverträgliche Kunststoffe, die im Meer rückstandsfrei zerfallen.

48 Das Leben in den Meeren steht auch durch zweifelhafte Fischereipraktiken, wie
49 dem Einsatz von Grundschleppnetzen, und zu hohen Fischereiquoten massiv unter
50 Druck. Nach wie vor fischen europäische Trawler die Meere vor Afrikas Küsten
51 leer und gefährden damit nicht nur das Meeresökosystem, sie nehmen auch den
52 Fischern vor Ort ihre Lebensgrundlage. Darum wollen wir die Überkapazitäten der
53 europäischen Fangflotte abbauen und alle Fischereiabkommen ökologisch und sozial
54 verträglich gestalten. Nutzungsfreie Meeresschutzgebiete sollen dafür sorgen,
55 dass sich das Ökosystem Meer erholen kann.

56 Saubere Luft und gesunder Boden

57 Jedes Jahr sterben weltweit zehntausende Menschen, weil Stickoxide und Feinstaub
58 die Luft verpesten und zu Lungen- und Herz-Kreislauf-Erkrankungen führen. Auch
59 wenn sich bei uns der Himmel über den Städten nicht gelb einfärbt wie in vielen
60 Städten Asiens, ist auch bei uns der Kampf für saubere Luft längst noch nicht
61 gewonnen. Jährliche Messungen zeigen, dass vielerorts Grenzwerte bei Feinstaub
62 und Stickoxiden überschritten werden. Hauptursache sind Millionen von
63 Dieselaautos, die infolge der Tricks und Manipulationen der Autoindustrie die
64 Grenzwerte im Alltagsbetrieb oft um ein Vielfaches überschreiten. Wir wollen,
65 dass die betroffenen Autos so schnell wie möglich auf Kosten der Hersteller
66 nachgerüstet werden, damit die Halter nicht die Leidtragenden von Fahrverboten
67 sind, die die Bundesregierung mit ihrer Untätigkeit zu verantworten hat. Zum
68 Schutz der Menschen wollen wir eine blaue Plakette einführen. Nur so kann es
69 gelingen, die Luft in unseren Städten sauber zu bekommen.

70 Auch unsere Böden sind weltweit in Gefahr und brauchen dringend Schutz. Immer
71 mehr landwirtschaftliche und naturnahe Flächen in Deutschland werden
72 zubetoniert. Die Industrialisierung der Landwirtschaft überlastet unsere Böden
73 mit Gülle und Pestiziden, entwässert und verdichtet sie. So können sie ihre
74 wichtige Funktion für einen funktionierenden Naturhaushalt und als
75 Kohlenstoffspeicher nicht erfüllen. Wir Grünen wollen, dass künftig nicht mehr
76 Flächen in Anspruch genommen werden, als an anderer Stelle wieder freigelegt
77 werden. So stoppen wir den Flächenfraß. Hektarweise liegen alte Industrieflächen
78 brach, die man noch nutzen kann. So ermöglichen wir wirtschaftliche Entwicklung,
79 ohne dabei grüne Wiesen einzuebnen.

80 Wir schützen Pflanzen und Tiere

81 Das Aussterben von Tier- und Pflanzenarten, die Bedrohung der gesamten
82 biologischen Vielfalt, hat unabsehbare Konsequenzen für das ökologische
83 Gleichgewicht der Erde. Der Schutz der biologischen Vielfalt ist bei uns genauso
84 wichtig wie in den tropischen Regenwäldern oder in der Arktis. Jede dritte Art
85 ist in Deutschland vom Aussterben bedroht. Zu den Hauptgründen zählt die
86 industrielle Landwirtschaft mit ihren Pestiziden und Monokulturen. Heute kann
87 man von Flensburg nach Freiburg fahren, ohne immer wieder die Frontscheibe
88 seines Autos von Insekten reinigen zu müssen. Das ist keine gute Nachricht. Denn
89 „Pflanzenschutz“ heißt in der industriellen Landwirtschaft heute vor allem
90 Insektenvernichtung. In den vergangenen Jahren hat die Zahl der fliegenden
91 Insekten um 80 Prozent abgenommen. Damit wird die Nahrungskette schon zu Beginn
92 durchtrennt: Findet die Schwalbe keine Mücke, sind auch ihre Tage gezählt. So

93 löschen wir die "Festplatte" unserer Natur jeden Tag ein Stück mehr und
94 hinterlassen biologische Einöde statt blühender Landschaften. Auch unsere
95 Ernährung hängt von funktionierenden Ökosystemen ab: Ohne die
96 Bestäubungsleistung der Bienen sähen unsere Supermarktregale ganz schön leer
97 aus.

98 Wir Grünen setzen dagegen auf konsequenten Natur- und Artenschutz. Damit
99 erhalten wir nicht nur die natürliche Vielfalt und Schönheit der Landschaft,
100 eine intakte Natur leistet auch unbezahlbare Dienste, zum Beispiel im Wasser-,
101 Boden- und Luftschutz, und stellt wichtige Grundstoffe für unzählige Produkte,
102 etwa in der Chemie und Medizin, zur Verfügung.

103 Immer neue Gewerbegebiete, Straßen und Siedlungen planieren die Natur zu und
104 zerstören die letzten wilden Lebensräume für viele Tiere und Pflanzen. Wir
105 Grünen wollen stattdessen Wildnis zulassen und schützen Wälder, die sich wieder
106 zu Urwäldern entwickeln. So wie in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz, wo
107 unsere Landesregierungen zwei neue Nationalparks erkämpft haben. Natur hat für
108 uns auch dann einen Wert, wenn dieser nicht in Euro und Cent ausgedrückt werden
109 kann. Die Praxis der Land-, Fischerei- und Forstwirtschaft soll sich künftig am
110 Schutz der biologischen Vielfalt ausrichten. Bei Eingriffen in die Natur werden
111 wir die Ausgleichsregelungen so gestalten, dass stets der größte Nutzen für die
112 Natur und den Naturschutz finanziert wird.

113 Ressourcen schonen - Vom Müllberg zum Kreislauf

114 Stetig steigt die Müllflut. Einige Hersteller gestalten ihre Produkte so, dass
115 sie nicht reparierbar sind. Damit schaden sie der Umwelt und den
116 Verbraucherinnen und Verbrauchern. Ökologisch vorteilhafte Pfandsysteme werden
117 von Getränkeindustrie und -handel mit Unterstützung der Bundesregierung gezielt
118 unterlaufen. Wir Grünen wollen, dass unsere Ressourcen geschützt werden. Mit
119 einer Ressourcenabgabe für die Produzenten wollen wir eine echte
120 Kreislaufwirtschaft fördern. Alle, die Ressourcen nutzen, sollen für die Kosten
121 des Recyclings mitbezahlen. Auch heute noch wird Abfall nicht ausreichend in den
122 Kreislauf zurückgeführt. Mit einem Wertstoffgesetz, das anspruchsvolle
123 Verwertungsquoten festschreibt, machen wir Haus- und Gewerbemüll zu einer Quelle
124 für Neues. Wir wollen eine Kreislaufwirtschaft, die mit neuen Produkten neue
125 Märkte erschließt und neue Arbeitsplätze schafft und zugleich unseren
126 Rohstoffverbrauch entscheidend verringert.

127 Wer Grün wählt, stimmt für diese drei Projekte:

128 _____ -
129 _____

130 Für sauberes Wasser ohne Gift und Plastik

131 Wasser ist unser wichtigstes Lebensmittel. Damit unsere Gewässer einen guten
132 ökologischen Zustand erreichen, richten wir das Düngerecht an ihrem Schutz aus.
133 Wir zeigen dem unnötigen Einsatz von Mikroplastik in Kosmetikprodukten die rote
134 Karte und unterstützen die Entwicklung umweltverträglicher Kunststoffe.
135 Hersteller von problematischen Medikamenten, Chemikalien und Pestiziden wollen
136 wir mit in die Verantwortung nehmen, die Schäden zu beseitigen.

137 _____ -
138 _____

139 Aus Abfall Rohstoffe machen

140 Um innerhalb der ökologischen Grenzen unserer Erde zu wirtschaften, sind weniger
141 Abfall und mehr Recycling entscheidend. Deshalb sagen wir: Schluss mit der
142 Verschwendung! Wir werden ein Wertstoffgesetz auf den Weg bringen, das der
143 Wiederverwendung Vorrang einräumt und die Müllverbrennung zu Dumpingpreisen in
144 Kraft- und Zementwerken beendet. Mit einer Ressourcenabgabe für die Produzenten
145 werden wir eine Kreislaufwirtschaft fördern, die alle Wertstoffe in den Blick
146 nimmt und die Ressourcen schont.

147 _____ -

148 _____

149 Artenvielfalt schützen

150 Das große Artensterben ist neben der Klimakrise die zweite existentielle
151 Bedrohung für unsere globalen Ökosysteme und damit auch für uns Menschen. Wir
152 wollen unsere Natur und unseren Artenreichtum schützen. Dazu werden wir den
153 Naturschutz übergreifend in allen Politikbereichen verankern. Den Biotopverbund
154 wollen wir bundesweit ausbauen und Wildnisgebiete aus der Nutzung nehmen. Einer
155 der größten Artenkiller ist die industrialisierte Landwirtschaft, besonders der
156 flächendeckende massive Einsatz von Gülle und Pestiziden. Wir werden deshalb
157 Sofortmaßnahmen ergreifen, um ihn möglichst schnell einzudämmen.

158 _____ -

159 _____